

Beromünster: Don Bosco Jugendhilfe Weltweit

Übergabe der Verantwortung – die Arbeit geht weiter

Historischer Meilenstein: Nach 30 Jahren Vorsitz der Geschäftsleitung der Don Bosco Jugendhilfe Weltweit übergab Pater Toni Rogger das Amt seinem Nachfolger Bruder Jean Paul Muller. Zahlreiche Vertreter von Stiftungen und Gönner beglückwünschten diesen Wechsel am Dienstagabend, 21. Oktober, bei der offiziellen «Übergabe der Verantwortung» im Theatersaal Don Bosco Beromünster.

Ursula Koch-Egli

Ein herzlicher Empfang ist spürbar, ein Wiedersehen unter Freunden, als sich der Theatersaal im Don Bosco Beromünster nach und nach mit Gästen füllt. Der Raum wirkt zwar ältlich und renovationsbedürftig, doch die Menschen, die sich jetzt und hier versammeln, sind voller Enthusiasmus, Optimismus und Vorwärtsdrang. Es gilt heute, ein Grossprojekt, mit dem sie alle verbunden sind, in eine neue Ära zu begleiten. Es ist ein Meilenstein in der Geschichte von Don Bosco Jugendhilfe Weltweit. Das durch Salesianer-Ordensangehörige organisierte Hilfswerk mit Stammsitz in Beromünster bekommt nach 30 Jahren einen neuen Vorsitz in der Geschäftsleitung. Pater Toni Rogger übergibt sein langjähriges Werk seinem Nachfolger Bruder Jean Paul Muller.

Vom Einzelkämpfer zum 11-er Team

Alles ist vorbereitet. An der Technik agieren Eric, Projektkoordinator, und Viacheslav, Working Student. Dann begrüsst Geschäftsleiter Markus Burri die rund 70 Gäste. Es sind Vertreter von Stiftungen, Gönner, Behörden, Kirchenräte der Pfarreien und viele mehr. «Es ist ein feierlicher Anlass», so Burri, «Pater Toni wird verabschiedet, aber er wird nicht in Pension geschickt, denn er wird weiter im Dienst von Don Bosco Jugendhilfe Weltweit bleiben!» Die Wertschätzung gegenüber dem 77-jährigen Pionier des

Hilfswerks ist in jedem Wort hörbar. Dieser geht gemächlich zur Bühne, drückt das Mikrophon am Kopf zu recht und beginnt dann zu erzählen. Wie er 1995 nach Beromünster gekommen sei, um Administratives zu tätigen für die damalige Jugendwerkstätte. Und bald gemerkt habe: «Es gibt ganz andere Notwendigkeiten!» Wie er dann in entlegenste Gebiete Brasiliens gereist sei, um Projekte aufzubauen für Kinder und Jugendliche in Armut, Krankheit und sozialen Missständen. Das Publikum hörte gespannt zu. Auch über die Entwicklung von Jugendhilfe Brasilien (1980) zu Jugendhilfe Lateinamerika (1995) zum Zusammenschluss von mit der Don Bosco Mission 2011 schliesslich zur Don Bosco Jugendhilfe Weltweit. Als Einzelkämpfer hat Toni Rogger vor 30 Jahren mit der Führung dieses Hilfswerks begonnen, heute ist es ein Team von 11 Personen. «Euch allen ein herzliches Dankeschön! Ohne den Rückhalt wäre es nicht möglich gewesen», sagte er, auch an seine Mitbrüder Josef Knupp und Bruno Oegerli, die sich stets mitgefremt und mitgelitten hätten.

200 Millionen Spenden

Toni Rogger begrüsst und ehrt viele Mitwirkende, Gönner und Vertreter von Stiftungen, die zu dieser Feier nach Beromünster gekommen waren. In einer steigenden Kurve zeigte er auf, wie sich die Don Bosco Jugendhilfe Weltweit entwickelt hat. «Von

«Es gibt auf der Welt immer mehr Jugendliche mit immer mehr Problemen!»

Jean Paul Muller wird die Arbeit nicht so schnell ausgehen.



«Ich bin froh, dass ich in Tonis Fusstapfen treten darf!» Bruder Jean Paul Muller engagiert im Gespräch.

Bilder: uke

über 200 Millionen Spenden sind 180 Millionen weitergegangen an Projekte in der ganzen Welt.» Sehr viel Arbeit stehe hinter diesem Erfolg. «Der Himmel und Don Bosco haben mitgewirkt und in göttlicher Vorsehung dort geholfen, wo wir nicht mehr weiterwussten!», deutete er die vielen Schwierigkeiten an, sprach in seiner behäbigen, ruhigen und klaren Art mit stets ein wenig Witz gespickt. Zum Abschluss bekräftigte er: «Ich danke euch allen für alles!»

«The best thing!»

Danach ergriff Kommissionspräsident René Fuchs das Wort und ehrte das Wirken von Toni Rogger effektiv, alles in Gedichtform. Darauf sprach Albert Kesseli, ehemaliger Geschäftsleiter der Leopold Bachmann Stiftung, sehr engagiert und unterhaltsam

von Erlebnissen auf Reisen, in Städten und Slums und pries Toni Roggers Bescheidenheit und die unzähligen, wertvollen gemeinsamen Erlebnisse. Mittlerweile wurde dem hochgewachsenen, betagten Ordensmann auf der Bühne ein Stuhl gereicht, damit er sich die Reden etwas entspannter anhören konnte. Auch die Rede von

«Der Himmel und Don Bosco haben mitgewirkt.»

Toni Rogger erklärte, dass zum Gelingen seines Werks noch andere Faktoren beigetragen hätten.

Gerard van Kesteren, Gründer und Präsident der gleichnamigen Stiftung, war höchst interessant und spannend vorgetragen. Sein Satz «The best thing we've ever done!» – damit meinte er eine beachtliche Geldinvestition – wurde begeistert mit Szenenapplaus quittiert. Der holländische Unternehmer bekräftigte: «Eine Organisation in 130 Ländern – das kostet Geld! Was Don Bosco bieten kann, ist Nachhaltigkeit.» Denn viele andere Projekte hätten das Problem, dass sie sich nur um eine einzige Person herum entwickelten – und dann eingingen, sobald diese wegtrete. Als Vertreter vom Gemeinderat Beromünster ergriff Lukas Steiger das Wort: «Für uns ist es ein Glück, Standortgemeinde eines solchen Projekts zu sein und es ist uns ein grosses Anliegen, dass es so weitergehen kann.»

Nachfolger aus Luxemburg

Dann kam der Moment der Vorstellung von Jean Paul Muller als Nachfolger von Toni Rogger. Markus Burri tat dies in Interviewform. «Jean Paul,

sag uns, wer bist du?» Mit Humor und rollendem «R» antwortete dieser: «Ich bin Luxemburger, Salesianer seit 1979.» Stets in der Jugendhilfe tätig, habe er «anderer Leut' Kinder versucht zu erziehen», wie er so humorvoll wie ernsthaft meinte. Und dann zur wirklichen Problematik: «Es gibt auf der Welt immer mehr Jugendliche mit immer mehr Problemen!» Was sie denn bräuchten, fragte Markus Burri. Muller antwortete: «Jeder junge Mensch sollte mindestens einen Menschen haben, der ihn versteht.» Redegewandt schloss der 68-Jährige mit einem Schmunzeln: «Ich bin froh, dass ich in Tonis Fusstapfen treten darf. 30 Jahre werde ich nicht machen können – das wäre ein biologisches Wunder!» Vom Salesianer, der – sofern er in der Schweiz weilte, in der Gemeinschaft seiner Mitbrüder im Don Bosco lebt – dürfte in Zukunft noch mehr zu vernehmen sein. Seine neue Aufgabe bezeichnete er als «grosse Herausforderung». Die Arbeit wird ihm so schnell nicht ausgehen.



1800 Stationen weltweit – Nach dem Grundsatz von Don Giovanni Bosco

Die Salesianer Don Boscos sind in 137 Ländern der Welt tätig mit über 1800 Niederlassungen. 440 in Amerika, 563 in Europa, 575 in Asien und 235 in Afrika. Dem Grundsatz ihres Ordensgründers Giovanni Bosco (1815-1888) folgend. Die Don Bosco Jugendhilfe Weltweit ist Teil dieser weltweiten Gemeinschaft und setzt sich ein für Kinder und Jugendliche nach den Prinzipien von Vertrauen, Hoffnung, Liebe und Gemeinschaft.



Pater Toni Rogger genoss die vielen Ansprachen, hier von Gerard van Kesteren, Gründer der Van Kesteren Foundation.

WERBUNG

Sigmatic und granol
an der SURWA

40
Jahre

RUND UM ENERGIE

Wärme

Kälte

Solar

Automation

Ein Leben
lang.

Weil mir Sigmatic zukunfts-
sichere Lösungen bietet.

sigmatic

Energiekonzepte

Sigmatic AG

Infanteriestrasse 2, 6210 Sursee

T +41 41 925 11 22, www.sigmatic.ch